



## **Ausländischer Elternverein München e.V.**

Goethestrasse 28, 80336 München

Telefon: (089) 538 91 64  
Telefax: (089) 538 91 36

E-Mail: [aev.muenchen@t.online.de](mailto:aev.muenchen@t.online.de)  
Internet: [www.aev-muenchen.de](http://www.aev-muenchen.de)

---

Im Rahmen der Monatlichen Gesprächsrunde des AEV begrüßte der Verein am

Montag, 28.11.2011, 18.30 Uhr

### **Sozialreferentin Brigitte Meier**

- Geboren am 2.1.1965 in Simbach am Inn
- Studium an der LMU München (Pädagogik, Psychologie und Soziologie) und an der Katholischen Stiftungsfachhochschule München (Sozialarbeit/Sozialpädagogik)
- 1996 – 2010: ehrenamtliche Stadträtin, sozialpolitische Sprecherin der SPD-Fraktion
- Geschäftsführerin einer BeschäftigungsGmbH und eines Jugendverbandes, zuvor Sozialarbeiterin und freiberuflich in der Aus- und Weiterbildung von Pflegekräften tätig



*„Die Gestaltung einer solidarischen Stadtgesellschaft, die das friedliche Zusammenleben, Chancengerechtigkeit sowie soziale Teilhabe sichert, ist das Ziel meines beruflichen und politischen Wirkens. Ein großes Anliegen ist mir dabei, dass das Handeln der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Sozialreferates geprägt ist von Achtung, Empathie und Wertschätzung gegenüber den Münchner Bürgerinnen und Bürgern.“*

Somit hatten die Anwesenden die Gelegenheit direkt mit Frau Meier, einer engagierten Persönlichkeit aus dem wichtigen sozialen Bereich, ausführliches Gespräch über die sozialpolitischen Aspekte der Integration führen.

Folgende Themen wurden erörtert und gemeinsam nach Ursachen und nach Lösungen gesucht.

#### ➤ **Langzeitarbeitslose Migranten**

Die Arbeitsagentur stellt zusammen mit verschiedenen Bildungsträgern in München unterschiedliche Qualifizierungsmaßnahmen auf. Diese sind speziell auf Migranten zugeschnitten und haben das Ziel auf dem 1.Arbeitsmarkt eine geeignete Stelle zu finden. Vor allem wird die Sprachbarriere als erster Grund bei der schwierigen Stellensuche gesehen. Verschiedene Untersuchungen zeigen das zwischen den einzelnen Migrantengruppen vor allem die Mitbürger aus Iran und Irak die höchste Sprachbarriere aufweisen. Darüber hinaus ergeben sich bei den Migranten sehr unterschiedliche Berufsgruppen und die Anerkennung von Berufsausbildung oder Studium die im Ausland erworben oder abgelegt wurden ist noch nicht wie

gewünscht vorhanden. Es wird aber auf allen Ebenen an dieser Situation gearbeitet und im nächsten Jahr Verbesserungen geben.

Aber auch die soziale Stellung und Anbindung der arbeitssuchenden Migranten wurde erörtert. Verschieden Projekte sollen helfen dass die arbeitssuchenden weiterhin am kulturellen Leben teilnehmen können. Ein Beispiel dafür ist das Vereinsbeiträge bis zu 10 € / Monat bezuschusst werden.

### ➤ **Gestiegene Schulische Anforderungen**

Vor allem die Hauptschule und die Förderschulen waren Gesprächsthema. Hier ist der Anteil der Migrantenkinder überdurchschnittlich hoch bzw. weicht von der Demographie stark ab. Der Münchner Bildungsbericht gibt hierüber einige Informationen die allen zur Verfügung stehen. In den nächsten Jahren wird München weitere Gelder für diesen Bereich zur Verfügung stellen um Zusatzkurse anzubieten und Personal mit Migrationshintergrund in den Schulen und Vorschulen einzustellen. Die Zusammenarbeit mit Dritten (Organisationen, Vereinen,...) empfiehlt Frau Meier auf jedenfall in allen Bereichen und Fragen. Erst durch einen Zusammenschluss von Schulen, Eltern und Organisationen die sich für die Belange der Schüler und Migranten einsetzen kann auf diesem Gebiet Erfolge verbucht werden.

### ➤ **Ausbildungsplätze**

Den Migranten mit Hauptschulabschluss stehen nur einige Berufsgruppen zur Auswahl. Dieser Situation wird die Stadt München in Zusammenarbeit mit verschiedenen Organisationen und Bildungsträgern durch unterschiedliche Angebote gerecht. So werden Jugendliche bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz schon während der Schulzeit und auch danach unterstützt. Zurzeit wird mir dem Arbeitsamtleiter Herr Becking ein neues Modell aufgestellt und Verbundausbildungen angeregt. Hierbei teilen sich zwei Firmen einen Auszubildenden und somit auch die Kosten für eine Ausbildung. Dadurch soll erreicht werden dass das Ausbilden für Betriebe wieder attraktiv wird.

### ➤ **Sozialwohnungen in München**

Pro Jahr werden 20.000 Anträge auf eine Sozialwohnung gestellt, ca. die Hälfte davon ist mit „Dringend“ einzustufen, etwas 3500 Anträge wird entsprochen und die Antragsteller können eine neue Wohnung beziehen. Leider haben viele Vermieter noch Hemmungen einen so genannten Kautionschein anzunehmen. Hier ist weitere Aufklärungsarbeit bei den Vermietern notwendig. Darüber hinaus wird mit dem Projekt „Münchner Modell“ versucht sozialschwachen die Möglichkeit zu geben in verbilligte Mietwohnungen oder Eigentumswohnungen zu ziehen. Die Veränderung des Münchner Wohnungsmarktes in den letzten Jahren ist eine Herausforderung für die Stadt. Immer mehr zieht es nach München, Hintergrund ist der offene Arbeitsmarkt und die Ansiedlung von großen Firmen aus verschiedenen Branchen. Diese Zuwanderung erhöht die Nachfrage auf dem Wohnungsmarkt und führt zu einer Mietkostensteigerung. In den nächsten Jahren ist hier keine Verbesserung in Sicht, der Wohnungsmarkt wird sich verschärfen und die Mietkosten weiterhin steigen. Die Stadt ist aufgefordert hier mehr Wohnungen für sozialschwache anzubieten. Mit dem schon erwähnten Projekt „Münchner Modell“ ist schon mal ein richtungweisender Schritt getan.

➤ **Pflegenotstand**

Das Durchschnittsalter der Mitbürger ist in den letzten 10 Jahren um mehrere Jahre gestiegen. Immer mehr Migranten entschließen sich auch als Rentner hier in Deutschland zu bleiben, deshalb steigt auch in diesem Bereich die Anzahl der notwendigen Pfleger. Hierfür wird zur Zeit an der Anerkennung von ausländischen Ausbildungen im Bereich Pflegedienst gearbeitet und darüber hinaus Migranten für den Pflegeberuf akquiriert. Die Anerkennung läuft hierbei Europaweit für verschiedene Sozialberufe.

Darüber hinaus wurde angeregt dass eine mögliche Zusammenarbeit zwischen dem Sozialreferat und dem AEV gewünscht ist und dafür weitere Gesprächsrunden bald stattfinden werden.

Der AEV bemüht sich nicht nur durch eigene Kursangebote die Situation der Migranten in Deutschland zu verbessern sondern sucht auch in der Zusammenarbeit mit wichtigen Organisationsmodellen nach Lösungen in Form von Projekten die zugeschnitten auf die Personengruppen deren Zukunftschancen zu verbessern.

Hierfür werden jeden Monat Persönlichkeiten aus der Politik, verschiedenen Organisationen zu offenen Gesprächsrunden zum AEV eingeladen.

Der AEV Vorstand, seine Mitglieder und die Anwesenden bedanken sich herzlich bei Frau Meier für die offene Diskussion, die Ratschläge und Ihre Engagement.